

## Viehbestände im Dezember 1995

Die Viehzählung zum Stand 3. Dezember 1995 wurde turnusgemäß als Repräsentativerhebung durchgeführt. Bei der nach dem Agrarstatistikgesetz in allen Bundesländern angeordneten Erhebung wurden in Baden-Württemberg in rund 9 000 zufällig-systematisch ausgelosten Stichprobenbetrieben die Bestände an Rindern, Schweinen und Schafen ermittelt; Pferde und Geflügel werden nur im Rahmen der in zweijährigem Abstand durchgeführten totalen Viehzählungen, das nächste Mal im Dezember 1996, erfaßt. Auf der Basis von knapp 11 % der Viehhalter liefert die Stichprobenerhebung wichtige Daten zur Beurteilung der Versorgungslage bei Fleisch, Fleischerzeugnissen und Futtermitteln sowie zur Vorausberechnung der künftigen Markt- und Preisentwicklung der Schlachttierproduktion. Die Ergebnisse bilden damit eine wichtige Grundlage für agrar- und wirtschaftspolitische Maßnahmen.

### Rinder- und Schweinehaltung etwas eingeschränkt, leichte Bestandszunahme bei Schafen

Gegenüber dem Vorjahr verminderte sich 1995 in der heimischen Nutztierhaltung die Zahl der Rinder geringfügig auf rund 1,4 Mill. Tiere, die der Schweine nahm auf rund 2,18 Mill. Tiere ab, und der Schafbestand wurde im gleichen Zeitraum auf rund 291 000 Tiere aufgestockt. Somit haben sich die für die einzelnen Tierarten bei der allgemeinen Viehzählung 1994 festgestellten Bestandsentwicklungen auch im Jahr 1995 fortgesetzt (Schaubild 1). Der von Mitte der 80er bis Anfang der 90er Jahre zu beobachtende starke Bestandsabbau bei Rindern (1985 bis 1993: -20 %) hat sich in den letzten Jahren beruhigt und mit der für 1995 ermittelten, vergleichsweise schwachen Abnahme von lediglich knapp -1 % weiter stabilisiert. Nach einer leichten Ausdehnung der Schweineproduktion in Baden-Württemberg in den Jahren 1991 bis 1993 wurde für 1995, wie bereits im Vorjahr (-2 %), wieder ein Rückgang mit einer nunmehr etwas stärkeren Abnahmerate (-3,3 %) verzeichnet. Bei der Schafhaltung hat sich der steile Bestandsanstieg (+5,8 %) in 1994 mit einer leicht abgeschwächten Zunahme (+3,6 %) in 1995 fortgesetzt. Die unterschiedlichen Alters- und Nutzungskategorien der einzelnen Tierarten weisen allerdings von der jeweiligen Gesamtentwicklung abweichende Tendenzen auf.



Der Autor: Dr. Frank Thalheimer ist Referent im Referat „Flächenerhebung, Pflanzliche und tierische Produktion, Landwirtschaftliche Gesamtrechnungen“ des Statistischen Landesamts Baden-Württemberg.

### Bewährtes Stichprobenkonzept gewährleistet fundierte Ergebnisse

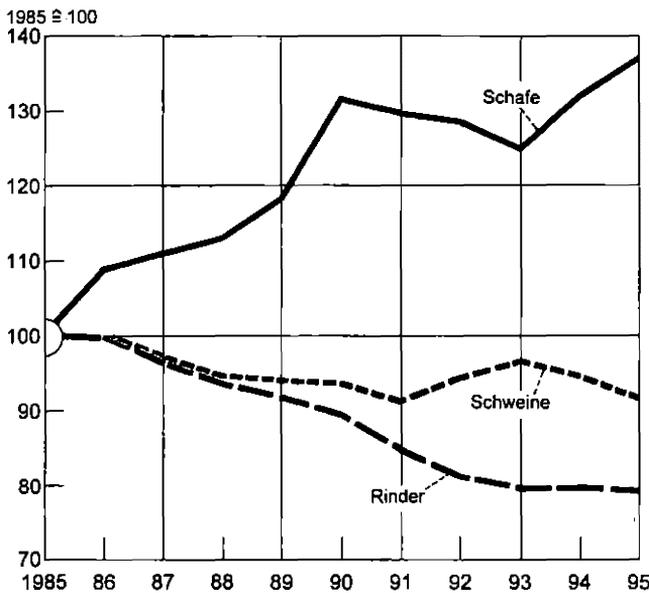
Für die repräsentative Viehzählung wird nach bundeseinheitlichem Verfahren aus fünf jeweils nach Bestandsgrößen geschichteten Einzelstichproben der Tierkategorien Milchkühe, sonstige Rinder, Zuchtschweine, sonstige Schweine und Schafe eine systematische Zufallsauswahl der Betriebe getroffen. Als Auswahlgrundlage dient die Grundgesamtheit aller

Viehhaltungsbetriebe aus der jeweils vorherigen totalen Dezemberviehzählung, für die Repräsentativerhebung 1995 also die Angaben der Betriebe aus der allgemeinen Viehzählung 1994. In *Tabelle 1* sind die durchschnittlichen Auswahlätze der fünf Einzelstichproben dargestellt. Sie bewegen sich zwischen 4,6 % der Halter bei Milchkühen und 13,5 % der Halter bei Zuchtschweinen. Im Durchschnitt liegt der Auswahlatz für alle bei der Repräsentativerhebung erfaßten Betriebe mit Viehhaltung - 1995 waren es noch rund 80 000 Rinder-, Schweine- und Schafhalter - bei knapp 11 %. Indem die Betriebe innerhalb der fünf Einzelstichproben noch nach Bestandsgrößenklassen geschichtet werden (jeweils fünf Schichten), läßt sich der Stichprobenumfang zur Erreichung einer bestimmten Genauigkeit des zu ermittelnden Tierbestands noch minimieren. Allerdings bedingt die Einteilung nach Größenklassenschichten, daß Viehhaltungen mit großen Tierbeständen mit höherer Wahrscheinlichkeit als Stichprobenbetriebe ausgewählt werden als Betriebe mit kleinerem Tierbestand. Für die repräsentativen Viehzählungen ab Dezember 1995 wurden die seit 1987/88 bestehenden Auswahlpläne für die einzelnen Bundesländer vom Statistischen Bundesamt neu überarbeitet und an die jeweiligen, mittlerweile zum Teil deutlich veränderten

Strukturverhältnisse in der Viehwirtschaft angepaßt. Dadurch konnte die Anzahl der insgesamt zu befragenden Betriebe, entsprechend dem seitherigen Rückgang der Viehhaltungen bei den einzelnen Tierarten, zum Teil deutlich reduziert werden. Allerdings sind nunmehr auch bei Zuchtschweinen und sonstigen Schweinen, wie zuvor bereits bei Schafen, aufgrund der zunehmenden betrieblichen Konzentration in diesem Bereich, Totalerfassungsschichten bei den großen Betrieben erforderlich. Bei Zuchtschweinen sind das Viehhaltungen mit 170 und mehr Tieren, bei sonstigen Schweinen Betriebe mit über 720 Tieren und bei Schafen Halter mit 190 und mehr Tieren. Die niedrigen Werte der relativen Standardfehler bei den einzelnen Hauptkategorien der Tierarten (*Tabelle 2*) sind ein Hinweis auf die Präzision der Stichprobenerhebung. Die Zufallsfehler der Stichprobe (einfache mittlere Fehler) belaufen

Schaubild 1

**Viehbestände in Baden-Württemberg seit 1985**



Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

121 96

sich bei Rindern insgesamt auf ± 0,4 %, bei Milchkühen auf ± 0,5 %, bei Schweinen insgesamt auf ± 0,6 %, bei Zuchtschweinen auf 0,5 %, bei Mastschweinen auf ± 1,1 % und bei Schafen auf ± 1,2 %.

**Heimischer Milchkuhbestand erstmals unter 500 000 Tiere**

Im einzelnen läßt sich die leichte Bestandsabnahme bei Rindern vor allem auf die rückläufige Entwicklung bei der Milchkuhhaltung (-1,0 %), bei Kälbern (-1,4 %) und Jungrindern (-5,8 %) zurückführen. Bei Milchkühen, die knapp vier Zehntel des Rinderbestandes ausmachen, wurde mit insgesamt nur noch 498 500 ermittelten Tieren erstmals die Grenze von 500 000 unterschritten; im Vorjahr 1994 wurden noch über 503 000 Milchkuhe gezählt, und vor 10 Jahren, im Dezember 1985, belief sich der Bestand auf mehr als 641 000 Tiere. Die Abnahmerate des Milchkuhbestands hat sich demnach im

Vergleich zum Vorjahreswert (-1,2 %) und vor allem gegenüber den Anfang der 90er Jahre festgestellten relativ hohen Abnahmeraten (mit Werten um rund -5 %) deutlich verringert (Schaubild 2). Parallel dazu zeichnet sich beim Strukturwandel in der heimischen Milchviehhaltung ein verstärkter Konzentrationsprozeß ab: Die Halterzahl nahm um 7,8 % auf 29 300 ab, im Vergleich zu -6,6 % im Vorjahr bzw. -6,0 % in 1993. Damit haben im letzten Jahr fast 2 500 Milchviehbetriebe aufgegeben. Im Zeitraum 1985 bis 1995 verringerte sich die Zahl der milchviehhaltenden Betriebe in Baden-Württemberg um fast die Hälfte, wobei der Durchschnittsbestand an Milchkühen von 11,5 Tieren je Betrieb auf 17 Tiere angestiegen ist.

**Ammen- und Mutterkuhhaltung weiterhin attraktiv – Mastbullenhaltung rückläufig**

Die in den letzten Jahren zu beobachtende steigende Attraktivität der Ammen- und Mutterkuhhaltung hat 1995 offenbar etwas abgenommen, was der nunmehr festgestellte, im Vergleich zum Vorjahr (+13,2 %) relativ geringe Anstieg des Bestands um nur noch +1,5 % auf rund 46 300 Tiere belegt (Schaubild 2). Gemessen am Rinderbestand insgesamt in Baden-Württemberg ist die Mutterkuhhaltung mit einem Anteil von knapp über 3 % jedoch nur von untergeordneter Bedeutung.

Bei der Mastbullenhaltung (männliche Rinder 1/2 Jahr und älter) zeichnet sich seit Mitte der 80er Jahre eine kontinuierlich rückläufige Bestandsentwicklung ab. Mit einer Abnahme um fast 5 % binnen Jahresfrist hat sich der im vorangegangenen Jahr etwas gebremste Rückgang (-2 %) in 1995 wieder beschleunigt. Innerhalb der letzten zehn Jahre (seit der Dezemberzählung 1985) wurde der Mastbullenbestand somit um mehr als 40 % auf rund 221 000 Tiere eingeschränkt (Schaubild 2). Diese negative Entwicklung dürfte im wesentlichen auf die anhaltend ungünstigen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen der Rindfleischproduktion zurückzuführen sein: So blieben die Preise für Jungbullen in Baden-Württemberg im Mittel aller Handelsklassen im Kalenderjahr 1995 im Durchschnitt mit 5,48 DM/kg Schlachtgewicht (SG) um fast 7 % hinter dem Vorjahreswert (5,87 DM/kg SG) zurück. Im Vergleich zu 1990 ist der Erzeugerpreis für Jungbullenfleisch demnach um annähernd 14 % gesunken. Nach dem Preistief im Juli 1995 mit 5,03 DM/kg SG zogen die Preise im Verlauf des zweiten Halbjahres zwar wieder etwas an (5,34 DM/kg SG im Dezember), jedoch wird aufgrund des in den letzten Jahren stark rückläufigen Pro-Kopf-Verbrauchs an Rind- und Kalbfleisch nicht mit einer wesentlichen Verbesserung gerechnet. Die gedämpfte Nachfrage und der verminderte Bestand, insbeson-

Tabelle 1

**Stichprobenauswahl bei der repräsentativen Dezemberviehzählung in Baden-Württemberg 1995**

Viehart	Auswahlgrundlage (Dezember 1994)		Stichprobe		Auswahlsatz in %	
	Halter	Tiere	Halter	Tiere	Halter	Tiere
<b>Alle Vieharten zusammen</b> . . . . .	<b>79 018</b>	<b>x</b>	<b>8 579</b>	<b>x</b>	<b>10,9</b>	<b>x</b>
und zwar aus den Stichproben für						
Milchkühe . . . . .	31 776	503 249	1 450	43 288	4,6	8,6
Sonstige Rinder . . . . .	41 862	906 355	2 468	124 819	5,9	13,8
Zuchtschweine . . . . .	10 269	325 978	1 388	115 007	13,5	35,3
Sonstige Schweine . . . . .	38 358	1 917 674	3 324	969 074	8,7	50,5
Schafe . . . . .	8 466	280 276	730	181 057	8,6	64,6

Tabelle 2

Viehbestände und Viehhalter in Baden-Württemberg 1993 bis 1995<sup>1)</sup>

Tierart/Tierhalter	Ergebnis der Zählung vom 3. Dezember			Veränderung		Relativer Standardfehler Dezember 1995
	1993	1994	1995	1993/94	1994/95 <sup>1)</sup>	
	Stück			%		
<b>Rinder</b>						
Rinder insgesamt	1 406 771	1 410 605	1 400 400	+ 0,3	- 0,7	0,38
darunter						
Milchkühe	509 422	503 341	498 500	- 1,2	- 1,0	0,52
Ammen- und Mutterkühe	40 353	45 662	46 300	+13,2	+ 1,5	3,76
Mastbullen (1/2 Jahr und älter)	236 545	231 734	220 800	- 2,0	- 4,7	-
Rinderhalter	44 389	42 984	40 300	- 3,2	- 6,3	0,80
darunter						
Milchkuhalter	34 018	31 786	29 300	- 6,6	- 7,8	1,00
<b>Schweine</b>						
Schweine insgesamt	2 297 524	2 250 514	2 175 800	- 2,0	- 3,3	0,56
darunter						
Ferkel	909 523	904 205	869 900	- 0,6	- 3,8	0,79
Jungschweine bis unter 50 kg Lebendgewicht	422 377	395 432	373 600	- 6,4	- 5,5	1,45
Mastschweine (ab 50 kg Lebendgewicht)	630 810	624 263	614 100	- 1,0	- 1,6	1,12
Zuchtschweine (ab 50 kg Lebendgewicht)	334 814	326 614	318 200	- 2,4	- 2,6	0,54
darunter						
Jungsauen	76 514	72 114	69 600	- 5,8	- 3,4	-
Schweinehalter	40 969	38 783	34 900	- 5,3	- 9,9	1,56
darunter						
Zuchtschweinehalter	11 328	10 195	9 000	-10,0	-11,3	1,51
<b>Schafe</b>						
Schafe insgesamt	265 569	281 087	291 300	+ 5,8	+ 3,6	1,18
Schafhalter	8 017	8 749	8 300	+ 9,1	- 5,6	2,83

<sup>1)</sup> Jeweils 3. Dezember. - <sup>1)</sup> Veränderung berechnet aufgrund der genauen Zahlen.

dere an männlichen Schlachtrindern und Kühen, läßt für das Kalenderjahr 1996 in Baden-Württemberg einen Rückgang der Rinderschlachtungen insgesamt gegenüber dem Vorjahr von etwas mehr als 2 % erwarten.

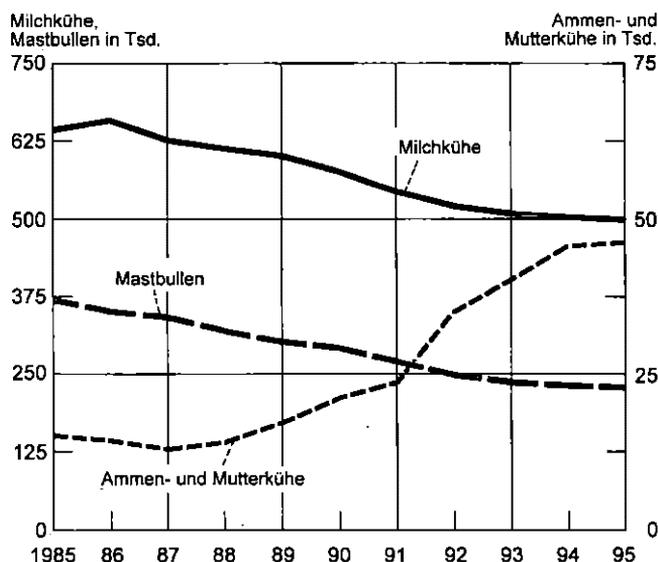
rückgang vor allem bei Ferkeln, Jungschweinen und Zuchtsauen läßt eher eine weitere Einschränkung der Schweinehaltung in den nächsten Monaten als eine Zunahme erwarten, so

### Zuchtschweinehaltung stärker, Mastschweinehaltung weniger stark eingeschränkt

Die heimische Schweinehaltung hatte ebenfalls Einschränkungen zu verzeichnen. Hier erstreckte sich der Rückgang vor allem auf die Alters- und Nutzungskategorien Ferkel, Jung- und Zuchtschweine. Bei Ferkeln, deren Anteil fast 40 % am Gesamtbestand beträgt, ging die Anzahl der Tiere auf rund 870 000 (-3,8 %) zurück. Bei Jungschweinen bis unter 50 kg Lebendgewicht wurde 1995 ein Bestand von rund 373 600 Tieren ermittelt (-5,5 %), und bei Zuchtschweinen waren es noch 318 200 Tiere (-2,6%). Die negativen Veränderungsdaten im Zuchtschweinebereich machen eine weitere Reduzierung der Schweineproduktion in Baden-Württemberg in den kommenden Monaten wahrscheinlich. Eine etwas geringere Bestandsabnahme (-1,6 %) wurde demgegenüber bei Mastschweinen verzeichnet. Mit rund 614 100 Tieren 1995 blieb die Mastschweinehaltung in den vergangenen Jahren nahezu auf dem gleichen Niveau (Schaubild 3). Nach dem starken Preiseinbruch bei Schlachtschweinen in Baden-Württemberg 1993 auf durchschnittlich 2,50 DM/kg SG im Mittel aller Handelsklassen hat sich die Erlössituation in den letzten beiden Jahren, mit Preissteigerungen auf 2,60 DM/kg SG 1994 und 2,74 DM/kg SG 1995, zwar wieder etwas entschärft, jedoch lassen sich anhand der Bestandsentwicklungen noch keine Auswirkungen auf den heimischen Schweinesektor ausmachen. Der Bestands-

Schaubild 2

### Milchkühe, Mastbullen, Ammen- und Mutterkühe in Baden-Württemberg seit 1985

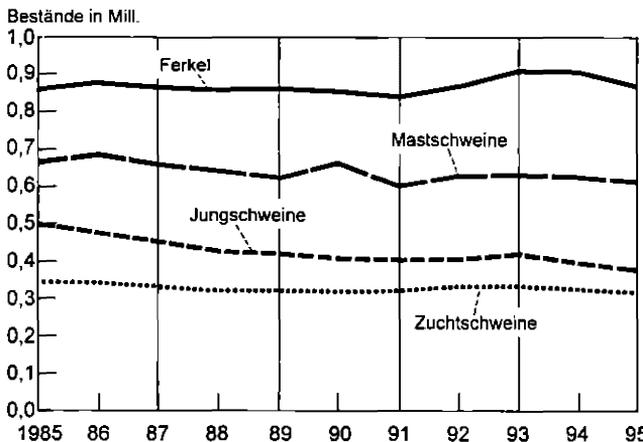
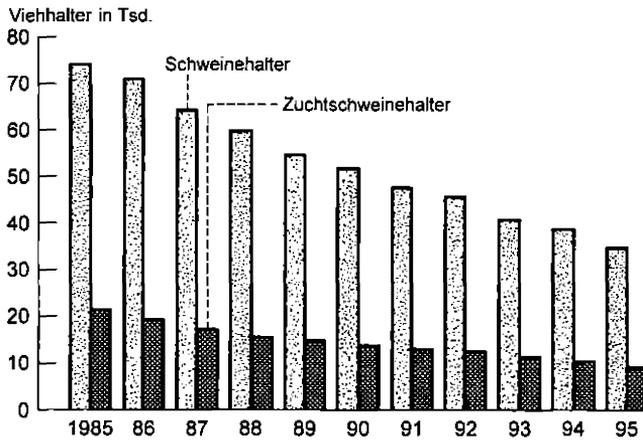


Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

127 86

Schaubild 3

**Schweinehaltung in Baden-Württemberg seit 1985**



Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

128 96

daß die Produktion von Schlachtschweinen in Baden-Württemberg 1996 etwa um 5 % zurückgehen dürfte.

**Konzentration der Tierhalter setzt sich fort – 1995 hat jeder zehnte Schweinehalter die Produktion eingestellt**

Die Konzentration der baden-württembergischen Viehhaltungen hält unvermindert an. Nach dem Zählungsergebnis wurden im Dezember 1995 noch rund 40 300 Rinder- und 34 900 Schweinebetriebe ermittelt, demnach haben im vergangenen Jahr annähernd 2 700 Rinder- (-6,3 %) und 3 900 Schweinehalter (-9,9 %) die Produktion eingestellt. Das waren bei Rindern rund jeder 16. und bei Schweinen etwa jeder zehnte Betrieb. Seit 1985 hat somit die Anzahl der Rinderhalter um mehr als 40 % abgenommen; dementsprechend stieg der Durchschnittsbestand je Betrieb von 26 auf 35 Rinder an. In der Schweinehaltung war der Strukturwandel innerhalb dieses Zeitraums mit einem Rückgang der Betriebe auf weniger als die Hälfte und einem Anstieg des durchschnittlichen Schweinebestands von 32 auf 62 Tiere/Halter noch stärker ausgeprägt. Bei Zuchtschweinen verringerte sich die Halterzahl 1995 mit noch rund 9 000 Betrieben sogar um mehr als 11 % gegenüber dem Vorjahr. Dies sind lediglich noch rund 40 % der Betriebe im Vergleich zu 1985. Dieser starke strukturelle Wandel und die zunehmende Spezialisierung der heimischen Rinder- und Schweineproduktion wird sich voraussichtlich auch in den kommenden Jahren mit entsprechend hohen Veränderungsraten fortsetzen müssen, wenn die baden-württembergische Viehwirtschaft in der gesamtdeutschen, aber vor allem auch in der europäischen Konkurrenz, mit zum Teil weitaus größeren Betriebsstrukturen bestehen will.

Dr. Frank Thalheimer

**STATISTISCHES LANDESAMT BADEN-WÜRTTEMBERG**  
Postfach 10 60 33, 70049 Stuttgart, Telefon (0711) 641 - 2866

## Verzeichnis der Schulen in den Gemeinden Baden-Württembergs im Schuljahr 1994/95 nach Regierungsbezirken

**Regierungsbezirk Stuttgart** – kartoniert, 196 Seiten, DM 20,60; Artikel-Nr. 1131 95001, ISSN 0932-8041  
**Regierungsbezirk Karlsruhe** – kartoniert, 134 Seiten, DM 17,40; Artikel-Nr. 1132 95001, ISSN 0932-805X  
**Regierungsbezirk Freiburg** – kartoniert, 142 Seiten, DM 17,40; Artikel-Nr. 1133 95001, ISSN 0932-8068  
**Regierungsbezirk Tübingen** – kartoniert, 120 Seiten, DM 16,00; Artikel-Nr. 1134 95001, ISSN 0932-8033

*Schulanschriften sind außerdem – regional und nach Schularten sortiert – als Klebeetiketten und auf PC-Disketten lieferbar. Sie können in dieser Form schriftlich beim Statistischen Landesamt Baden-Württemberg, Referat 22, Postfach 10 60 33, 70049 Stuttgart, (Telefax 0711/641-2440) bestellt werden.*

**Verlag und Vertrieb:** Metzler-Poeschel Verlag, Werastraße 21 - 23, 70182 Stuttgart, Telefon (0711) 21 94 - 104, Fax (0711) 21 94 - 119